

Pöttmes, den 4. April 2009

„HUFSPUREN 11“

Liebe Wegbegleiter,

die elften Hufspuren, eine Schnapszahl – aber keine Schnapsidee!

Wir haben gute Nachrichten: alle Lehrgangsteilnehmer haben die Prüfung zum Pferdepfleger FN in Langenfeld bestanden und nicht nur das: die Durchschnittsnote liegt bei 2,1! Eine Auszubildende bestand mit der Durchschnittsnote 1,6 und ein junger Mann mit 1,9. Der Longierschein konnte gleich mitgemacht werden und so sind sie nun mit diesen guten Ergebnissen für den Arbeitsmarkt gewappnet.

Der Erfolg liegt bei den Jugendlichen und beweist: es lohnt sich, sich anzustrengen und es lohnt sich, Jugendliche etwas mehr an die Hand zu nehmen.

Der Erfolg begründet sich auch durch das überaus hohe Engagement der Mitarbeiter aus dem Förderzentrum und zwar jedes Einzelnen in seiner Fachlichkeit und seiner Persönlichkeit, der eine etwas strenger, der andere etwas nachgiebiger – alle liebevoll konsequent und mit großer Professionalität ausgestattet. Im Bereich der Sozialkompetenzen sind die Jugendlichen sogar gelobt worden: sie fielen in Langenfeld positiv auf.

Endlich: Jugendliche fallen durch ihr soziales Verhalten sowohl unter- und miteinander, als auch gegenüber Anderen positiv auf.

Leider steht das nicht in den großen Zeitungen, so möchte ich es nicht versäumen, Ihnen auf diesem Wege diese gute Nachricht mit zu teilen.

Solche Erfolge sind mindestens genauso wichtig wie gute Noten, sie geben Anerkennung und sind Mut machend, und sie geben uns Recht im Glauben an den Sinn unserer Arbeit und damit auch die notwendige Freude, an Zukunftsvisionen weiter zu arbeiten.

So ist es mit unserer Konzepterweiterung „Alltagsbegleitung im Seniorenbereich“ in Zusammenarbeit mit den von Bodelschwingh'schen Anstalten Bethel. Der Ausbildungsweg konkretisiert sich und wird baldmöglichst der Agentur für Arbeit vorgelegt, die unser Konzept sehnlichst erwartet.

Und dann war da noch kurz vor Weihnachten der Schwelbrand, ausgelöst durch ein Teelicht im Adventskranz, der eine Art Notstandsituation im Förderzentrum auslöste. Ein ganzer, ehemals mit viel Liebe selbst bemalter und eingerichteter Zimmerflur wurde gesperrt. Jugendliche mussten zusammenziehen, Schrecken beruhigt und auch Tränen getrocknet werden.

Aber das war ja nur der Anfang ... der Umzug in ein neues Haus stellte alle vor unerwartete Herausforderungen. Nicht weit vom geliebten Tannenwald bot Bethel uns nun das Haus Thekoa an, unser neuer Tannenwald. Aber der ist viel kleiner, verschachtelter.

Aus dem Drama wurde ein pädagogisches Konzept entwickelt, nach dem Motto: es kann ja immer mal brennen und ungestellte Ausnahmesituationen zu meistern, auch nicht schlecht für das Leben und überhaupt, wie groß ist die Freude, wenn ganz unten aus dem x-ten Umzugskarton das Werkzeug, das man zum Aufbau eines Schrankes unbedingt gebraucht hätte, dann

doch, ganz unverhofft, wieder auftaucht.

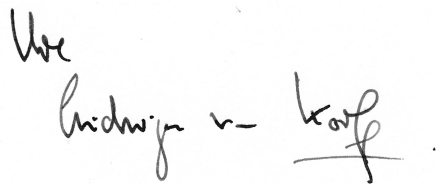
Die Auszubildenden und, man muss dies wohl besonders erwähnen, die Mitarbeiter haben diese ersten Monate des neuen Jahres nicht nur geschafft, sondern bravourös gemeistert. Dem neuen Haus fehlt noch der uns eigene Charme, aber daran arbeiten wir.

Trotz allem gelang es, die Jugendlichen, wie anfangs erwähnt, gut auf ihre Abschlussprüfung vorzubereiten, sie vor Ostern nach 18 Monaten nicht nur Lernen für den Beruf des Pferdepflegers, sondern insbesondere Lernen für das Leben und seine Feinheiten zu entlassen und damit dem laufenden Lehrgang Mut zu machen.

Ostern – die Auferstehung, der Ausgang in eine zuversichtliche Zukunft, die Entscheidung für den Glauben an das Reich der Menschlichkeit, des Für- und Miteinanders. Ostern, das Fest der christlichen Werte. In Zeiten der Krisen werden diese Werte wieder wertvoll.

Ich danke Ihnen, dass Sie uns bei dieser Arbeit begleiten und ich möchte es an dieser Stelle nicht versäumen, jedem Mitarbeiter des Fördercentrums für das über die Maßen große Engagement zu danken.

Ihnen allen wünsche ich genügend Zeit, den Frühling, der sich nun unweigerlich seinen Weg bahnt, in sich aufzunehmen, diese kraftvolle Frühlingsluft zu spüren, das Osterfest zu genießen ... und bitte, bleiben Sie an unserer Seite, helfen Sie uns, machen Sie uns bekannt und werben Sie um weitere Mitglieder für diese gute und scheinbar immer wichtiger werdende Sache.

The image shows a handwritten signature in black ink. The signature is written in a cursive style and reads 'Ludwiga v. Herman - Freiin von Korff'. There is a small mark above the first part of the signature, possibly a 'Uwe' or similar, which might be a name or a mark of the document.

Ludwiga Freifrau von Herman – Freiin von Korff